

Stellungnahme des NABU Rhein-Selz zur Beendigung der Zusammenarbeit mit Jochen Fiala im Selztalprojekt

Vorgeschichte:

1. Herr Jochen Fiala hat seit ca. 1995 verschiedene Flächen in den Naturschutzgebieten im Selztal mit Schottischen Hochlandrindern beweidet. Damit wurden die Flächen freigehalten, um die Naturschutzziele sicherstellen zu können. Mit seinem Engagement hat Herr Fiala sich große Verdienste im Schutz des Selztales erworben.
2. Seit 2010 mehren sich die Beschwerden über verschiedene Vorkommnisse im Selztal. Es wird Herrn Fiala vorgeworfen, dass er
 - benutzte Materialien (Drahtreste, Heuschnüre, usw.) in der Landschaft liegen lässt
 - alte Maschinen an verschiedenen Stellen abstellt
 - aus ausrangierten Materialien unansehnliche Bauwerke zum Fang der Rinder errichtet
 - mit Landnutzern, Jägern, Spaziergängern einen unangemessenen Umgangston pflegt
 - die Flächen überweidet sind, weil die Rinderherde sehr stark angewachsen ist.
3. Der Selzverband (als Flächeneigentümer) hatte wegen dieser vorgeworfenen Missstände schon in Erwägung gezogen, das Beweidungsprojekt zu beenden. Damit die Naturschutzziele durch eine Beweidung weiter verfolgt werden können, wurde der NABU angefragt, ob er bereit wäre, die Beweidung zukünftig zu organisieren. Da Thomas Henschel, der Vorsitzende der NABU-Gruppe Rhein-Selz und Bachpate an der Selz, Herrn Fiala von einzelnen Aktionen kannte, hat sich die NABU-Gruppe entschlossen, auf den Vorschlag des Selzverbandes einzugehen und wollte versuchen, das Beweidungsprojekt mit Herrn Fiala zu organisieren. Wertvolle Unterstützung und Hilfe bieten dabei den NABU-Aktiven die Erfahrungen aus vielen anderen Beweidungsprojekten in Rheinland-Pfalz, die vom NABU organisiert wurden.

Ablauf des Selztalprojektes:

4. **Pachtvertrag:**

Die NABU-Gruppe Rhein-Selz hat vom Selzverband 2013 alle Flächen zwischen Nieder-Olm und Weinolsheim gepachtet, um eine naturschutzfördernde Beweidung zu organisieren.

5. **Beweidungskonzept:**

Dazu wurde in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden, dem Biotopbetreuer und dem Selzverband ein Konzept erarbeitet, in dem für die verschiedenen Teilflächen die Naturschutzziele und die dafür erforderliche Beweidungsintensität festgelegt wurden. Für Teilflächen, auf denen sich eine halboffene Wiesenstruktur bilden sollte, wurde eine geringere Beweidungsintensität festgelegt, für andere Teilflächen, in denen z.B. Watvögel ihren Lebensraum finden, die verschlammte Flächen benötigen, wurde eine hohe Beweidungsintensität mit Überweidung festgelegt. Mit diesen Zielvorgaben sollte

der zukünftige Beweider beauftragt werden. Dieser Auftrag wurde aus den folgenden Gründen bisher noch nicht erteilt.

6. Förderprojekt:

Um die in der Vergangenheit stark kritisierte Landschaftsbildbeeinträchtigung durch die schlechten Zäune, Fangvorrichtungen und Schrott- und Abfallablagerungen zu beheben, wurde zusammen mit der Naturschutzbehörde ein Maßnahmenkonzept erarbeitet. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen hat die Kreisverwaltung einen Förderantrag beim Umweltministerium Rheinland-Pfalz gestellt, der den Bau von Weidezäunen, den Bau von Fanganlagen für Rinder, Brunnen und Wegebefestigungen sowie den fachgerechten Schnitt von Kopfweiden beinhaltete. Mit diesen Maßnahmen sollte dem zukünftigen Beweider die Arbeit erleichtert werden. Die Verantwortlichen beabsichtigten von Anfang an, diese Beweidungsinfrastruktur Herrn Fiala zur Verfügung zu stellen und ihm den Auftrag zur Beweidung zu erteilen.

7. Geschäftsbesorgungsvertrag:

Der Förderantrag der Kreisverwaltung Mainz-Bingen wurde vom Umweltministerium Rheinland-Pfalz bewilligt. Die Kreisverwaltung beauftragte daraufhin die NABU-Gruppe Rhein-Selz als Pächter der Flächen per Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Umsetzung dieses Projektes. Der NABU musste eine öffentliche Ausschreibung für den Zaunbau und mehrere beschränkte Ausschreibungen durchführen, die ausführenden Arbeiten kontrollieren und abnehmen sowie die weitere Beweidung organisieren.

8. Information der Betroffenen:

Vor der Umsetzung informierte die NABU-Gruppe Rhein-Selz die betroffenen Jagdpächter und Landwirte über die geplanten Maßnahmen. In einer gemeinsamen Begehung wurden die Wünsche der Betroffenen aufgenommen und es wurde geprüft, welche Wünsche erfüllt werden können und welche nicht. Außerdem mussten noch Genehmigungen für die Mitbenutzung von einzelnen Parzellen beantragt werden, die sich nicht im Eigentum des Selzverbandes befinden. Dadurch verzögerten sich die Arbeiten um einige Monate.

9. Öffentliche Ausschreibung Zaunbau:

Bei der öffentlichen Ausschreibung für den Zaunbau wurden hohe Anforderungen im Hinblick auf die Eignung der Zaunbauunternehmen gefordert. Dies erfolgte auch deshalb, weil der bisher verwendete Zaun immer wieder kritisiert wurde. So wurde gefordert, die Eignung durch Referenzprojekte und einen Umsatz in den letzten drei Jahren von 300.000 Euro nachzuweisen. Während zwei Bieter diese Bedingungen erfüllten, erfüllte die ebenfalls bietende Lauba Landschaftsbau GmbH (Jochen Fiala) diese Voraussetzung nicht. Sie gab als Referenz lediglich den vorhandenen Zaun im Selztal an, den sie für sich selbst baute. Gerade der war aber wegen seines schlechten Zustandes Grund für die oben beschriebene öffentliche Kritik. Er stellte auch keinen Weidezaun moderner Bauart nach AID dar, wie er im Leistungsverzeichnis ausgeschrieben war. Wegen Nichterfüllung der Ausschreibungsvoraussetzungen bzgl. der Eignung wurde Lauba Landschaftsbau GmbH als für den Auftrag ungeeignet vom Vergabeverfahren ausgeschlossen.

sen, obwohl sie 18% günstiger angeboten hatte, als der zweitgünstigste Bieter.

10. Durchführung Zaunbau

Wegen des schwierigen Vergabeverfahrens und wegen nicht vorhandener Genehmigungen fremder Grundstückseigentümer konnte der Zaunbau erst sehr spät im Jahr 2014 beginnen und deshalb nicht fertig gestellt werden. Das beauftragte Zaunbauunternehmen trifft daran kein Verschulden. Da die Genehmigungen bis heute ausstehen, wurde der Zaunbau unterbrochen und wird erst im Laufe des Jahres 2015 fertiggestellt. Erst dann werden alle Restarbeiten erledigt sein und es kann eine Abnahme erfolgen.

11. Beschränkte Ausschreibung Kopfweidenpflege

Bei der beschränkten Ausschreibung für die Kopfweidenpflege erhielt LAUBA Landschaftsbau GmbH (Jochen Fiala) als günstigster Anbieter den Zuschlag. Hier bestanden an der fachlichen Eignung keine Zweifel. Bestandteil der Ausschreibung war, dass das Abflussverhalten der Selz zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten ist und durch herabstürzendes oder gerücktes Material nicht verändert werden darf. Außerdem waren die umgrenzten Feldwege zu jeder Zeit durchgängig zu halten.

Schon während der Ausführung der Maßnahme gingen Klagen von Landwirten ein, dass das Schnittgut sowohl in der Selz als auch auf Weiden und Feldwegen läge, Feldwege deshalb nicht passierbar seien und die Fahrzeuge über den angrenzenden Acker des Landwirtes fahren müssten.

12. Hohes Konfliktpotential

Bei allen Gesprächen mit Landwirten, Jägern, Kommunalpolitikern und Besuchern traten sehr große Vorbehalte gegen das Naturschutzprojekt zutage. Nach konkreter Nachfrage stellte sich diese kritische Haltung jedoch regelmäßig als Verärgerung gegenüber Herrn Fiala heraus und nicht als Ablehnung gegenüber dem Beweidungsprojekt. Es verstärkte sich immer mehr der Eindruck, dass der Naturschutz aufgrund des Verhaltens von Herrn Fiala an Akzeptanz verliert. Mit seinem Verhalten gefährdet er ein positives Image des Naturschutzes und der mit ihm zusammenarbeitenden Organisationen, wie dem NABU.

13. Zerstörtes Vertrauensverhältnis

Im Februar 2015 warf Herr Fiala in einem 10-seitigen Schreiben an die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion dem NABU Betrug und Veruntreuung öffentlicher Gelder vor. Seine konstruierten falschen Anschuldigungen haben einen denunziatorischen Charakter und sollten den NABU in ein schlechtes Licht rücken und ihn schädigen.

Über seine Motive und Zielsetzungen können wir an dieser Stelle nur spekulieren.

Mit seinen verleumderischen Aussagen hat Herr Fiala einer vertrauensvollen Zusammenarbeit die Basis entzogen. Eine Zusammenarbeit ist für die NABU-Gruppe Rhein-Selz nicht mehr zumutbar. Mit Schreiben vom 29.04.2015 haben wir ihm dies mitgeteilt und ihn aufgefordert, seine Materialien von den vom NABU gepachteten Flächen zu räumen.

Ausblick:

Die NABU-Gruppe Rhein-Selz hat für die bisherige Planung und Durchführung des Projektes weit über 2.500 Arbeitsstunden ehrenamtliches Engagement investiert. Dies geschah in der Überzeugung, dass die Selztalbeweidung als sehr wichtiger Beitrag zur Erhaltung dieser wertvollen Naturschutzgebiete erhalten werden soll.

Die NABU-Gruppe Rhein-Selz wird versuchen, die Beweidung zukünftig mit anderen Kooperationspartnern zu organisieren. Dazu werden Gespräche mit ortsansässigen Landwirten geführt. Das bisher sehr auf Herrn Fiala zugeschnittene Konzept wird etwas überarbeitet.

Hahnheim, 29.04.2015